

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisverband Nürnberg-Stadt

Jetzt. Für morgen.
Natürlich Nürnberg.

Programm zur
Kommunalwahl 2008

Präambel.....	1
Konsequenter Umwelt- und Klimaschutz – Jetzt. Für morgen.....	2
Umwelt gestalten - mit einem starken Umweltreferat.....	2
Umweltpolitische Schwerpunkte.....	2
Unterstützung für Lokale Agenda 21.....	2
Umweltpolitik für die Metropolregion.....	2
Klima schützen - Energiewende vorantreiben.....	3
Weniger Energie verbrauchen.....	3
Erneuerbare Energien konsequent ausbauen.....	3
<i>Schlüsselprojekt Solarstadt Nürnberg.....</i>	<i>3</i>
Mit gutem Beispiel vorangehen.....	3
Mehr Finanzmittel für kommunalen Klimaschutz.....	3
Umweltfreundlich mobil sein.....	4
Mehr Raum für FußgängerInnen	4
Mit dem Rad besser vorwärtskommen	4
<i>Schlüsselprojekt Fahrradstadt Nürnberg</i>	<i>4</i>
ÖPNV attraktiver machen	4
Fahrerlose U-Bahn ist Verschwendung von Steuergeldern!.....	5
Wir setzen auf die Straßenbahn.....	5
<i>Schlüsselprojekt: Ausbau der Straßenbahn.....</i>	<i>6</i>
Neue Straßen lösen keine Verkehrsprobleme.....	6
Nein zum Mega-Ausbau des Frankenschnellwegs!.....	6
Kein dritter Autobahnanschluss für den Flughafen!.....	6
Flugverkehr reduzieren.....	6
LKW-Verkehr reduzieren.....	6
Bessere Luft und weniger Lärm.....	7
Bessere Luft für Nürnberg - Mut zur Umweltzone!.....	7
Weniger Lärm - mehr Lebensqualität.....	7
Ökologische Stadtplanung: Lebenswerte Stadt.....	7
Freiflächen in der Stadt erhalten.....	7
Stadt der kurzen Wege.....	8
Parks und Plätze zum Erholen.....	8
Bäume beleben die Straßen.....	8
Auf grünen Wegen von der Innenstadt ins Umland.....	8
<i>Schlüsselprojekt Nord-Süd-Grünzug.....</i>	<i>8</i>
Natur bereichert Stadtleben – Wir schützen die Natur in Nürnberg.....	8
Lebensraum Reichswald.....	8
Lebensraum Sand.....	9
Lebensraum Wasser.....	9
Lebensraum Großstadt.....	9
Global denken – Lokal handeln.....	9
Lokale Agenda 21 in Nürnberg.....	9

Neue Herausforderungen für Lokale Agenda 21.....	9
Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln.....	9
Tierschutz in Nürnberg.....	10
Gut und gesund essen – Biomodellstadt Nürnberg ausbauen.....	10
Mehr Bioprodukte für Genuss und Gesundheit.....	10
<i>Schlüsselprojekt Mehr Bio in Nürnberg.....</i>	<i>10</i>
Gentechnik? Nein Danke!.....	10
Nürnberg wirtschaftlich nachhaltig entwickeln.....	12
Kommunale Wirtschafts- und Standortpolitik.....	12
Aktives und planvolles Standortmarketing.....	12
Arbeitsmarkt.....	12
Genügend Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen.....	12
Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern.....	13
Kommunale Unternehmen – Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand.....	13
Nachhaltige Haushaltspolitik.....	13
Transparente Finanzen.....	14
<i>Schlüsselprojekt Transparente Finanz-, Investitions- und Haushaltspolitik.....</i>	<i>14</i>
Tourismus als Wirtschaftsfaktor.....	14
Für eine gerechte Stadtgesellschaft.....	15
Soziale Gerechtigkeit – Ursachen von Armut bekämpfen.....	15
Kommunale Bildungspolitik.....	15
Verantwortung Schul- und Sozialreferat.....	15
Eine vielfältige Schullandschaft.....	16
Ganztagsschulen.....	16
Keiner darf verloren gehen!.....	16
Berufliche Bildung.....	16
Lebenslanges Lernen - Erwachsenenbildung.....	16
<i>Schlüsselprojekte Bildung.....</i>	<i>17</i>
Gleichstellungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit.....	17
Das Konzept: Gender Mainstreaming.....	17
Kommunale Frauenförderung.....	17
Den gesellschaftlichen Wandel gestalten.....	19
Nürnberg eine Stadt für Kinder und Jugendliche.....	19
Demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.....	19
Lebenswelt Familie.....	19
<i>Schlüsselprojekte Familie.....</i>	<i>20</i>
Älter werden in Nürnberg.....	20
Seniorengerechte Infrastruktur.....	20

Pflege mit Qualität.....	21
Nürnberg – Weltoffen und Vielfältig.....	22
Stadt der Menschenrechte.....	22
Rechtsextremen entschieden entgegentreten.....	22
Chancen der Zuwanderung nutzen.....	22
Flüchtlinge und Bleiberecht.....	23
Lesben und Schwule.....	23
Kulturelle Vielfalt fördern.....	24
Kultur als gesellschaftlicher Impulsgeber.....	24
Interkultureller Ansatz.....	24
Kulturelle Vielfalt fördern.....	24
Kunst und Kultur für junge Menschen.....	24
Kultur braucht Orte.....	24
Soziokulturelle Zentren sind unverzichtbar.....	25
Kultur und Ehrenamt.....	25
Sport.....	25

Präambel

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich seit bald 30 Jahren in Nürnberg für eine konsequente nachhaltige Politik ein. Wir haben wegweisende Impulse gesetzt und die Stadt positiv verändert. Wir machen konsequente und nachhaltige Politik, weil wir unseren Kindern und Kindeskindern ein lebenswertes Nürnberg hinterlassen wollen.

Wir stehen vor großen Herausforderungen.

Der weltweite Klimawandel ist Realität. Es bleiben uns nur mehr wenige Jahre Zeit, um schwerwiegende Auswirkungen auf unsere Lebensgrundlagen zu verhindern.

Ein weiteres drängendes Problem ist die ungerechte Verteilung von Chancen. Fast 30 Prozent der Nürnberger Kinder wachsen in Armut auf. Das bayerische Schulsystem basiert auf zu früher Auslese statt individueller Förderung. Kinder und Jugendliche, die einen Migrationshintergrund haben oder aus ärmeren Familien stammen, haben nachweislich schlechtere Chancen. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, die Potenziale, die in unseren Kindern und Jugendlichen stecken, zu verschenken.

In unserer politischen Arbeit setzen wir in der nächsten Stadtratsperiode vor allem zwei Schwerpunkte:

Erhalt unserer Lebensgrundlagen durch

- konsequenten Umwelt- und Klimaschutz
- nachhaltige Verkehrspolitik
- gesunde Lebensmittel

Mehr Gerechtigkeit

- durch die Bekämpfung und Verhinderung von Armut
- durch eine gemeinsame Schule für alle Kinder
- durch gleiche Chancen für Menschen mit Migrationshintergrund
- zwischen Jung und Alt und zwischen den Geschlechtern
- durch eine nachhaltige städtische Haushaltspolitik

Wir Grünen wollen die Lebensqualität in Nürnberg verbessern. In unserem Programm beschreiben wir, was zu tun ist. Wir stellen Lösungen vor, die in der Zukunft Bestand haben.

Für ein Grünes Nürnberg.
Jetzt. Für morgen.

Konsequenter Umwelt- und Klimaschutz – Jetzt. Für morgen.

Umwelt gestalten - mit einem starken Umweltreferat

Seit 1987 gibt es das Nürnberger Umweltreferat. Dessen stetige Weiterentwicklung haben Bündnis 90/Die Grünen auch unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen erreicht. Dank unserer Politik hat der Umweltschutz in Nürnberg eine starke Position:

- Umweltrecht wird sachkundig und stringent umgesetzt.
- Planungen und Projekte werden einer gründlichen Umweltprüfung unterzogen, und das Konzept der Nachhaltigkeit konnte in viele Fachbereiche eingebracht werden.
- Die städtischen Eigenbetriebe für Abfall- und Abwasserentsorgung sind kompetent und arbeiten effizient. Sie garantieren eine hohe Dienstleistungsqualität und müssen deshalb unter städtischer Hoheit verbleiben.
- Innerhalb der Verwaltung und mit Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft wurden Allianzen für den Schutz der Umwelt und für sparsamen Ressourcenverbrauch geschaffen.
- Die Stadt Nürnberg arbeitet aktiv und gestaltend auf überörtlicher Ebene, zum Beispiel im Klimabündnis der europäischen Städte.

Umweltpolitische Schwerpunkte

Wir werden diesen erfolgreichen Kurs mit einem auf Vorschlag der Grünen gewählten Umweltreferenten weiter fortsetzen. Schwerpunkte der nächsten Jahre sind:

- konsequenter Klimaschutz
- die Umsetzung der europäischen Richtlinien zur Luftreinhaltung und zum Gewässerschutz
- die Sicherung und Erweiterung der städtischen Grünflächen
- die Förderung ökologischer Konzeptionen im Bauwesen und bei städtebaulichen Erneuerungsprogrammen

Unterstützung für Lokale Agenda 21

Neue Akzente sind im Bereich der Umweltbildung und der Umweltkommunikation zu setzen. Auch die Gruppen der Lokalen Agenda 21 benötigen die aktive und finanzielle Unterstützung der Stadt, um ihre Anliegen und Aufgaben in die Praxis umsetzen zu können. Die Stärkung privater Initiativen kann dazu beitragen, innovative Wege zu finden, um Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung gesellschaftlich noch breiter zu verankern.

Wir werden die ökologische Entwicklung unserer Stadt kontinuierlich an Hand der vereinbarten Nachhaltigkeitsindikatoren verfolgen. Wir messen städtische Projekte an ihrem Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Umweltpolitik für die Metropolregion

Da die Umwelt nicht an den Stadtgrenzen endet, setzen wir uns für eine umfassende regionale Kooperation ein: Die reiche Natur und das vielfältige Erscheinungsbild sind Stärken der Metropolregion Nürnberg, die wir erhalten und fördern wollen.

Klima schützen - Energiewende vorantreiben

Der Klimawandel ist Realität und muss gestoppt werden. Derzeit verursacht jeder Mensch in Nürnberg jährlich zehn Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Als gerade noch klimaverträglich gelten drei Tonnen.

Die grüne Stadtratsfraktion hat hier schon viel erreicht. Der regionale Energieversorger N-ERGIE hat das Heizkraftwerk Sandreuth von Steinkohle auf klimafreundlicheres Erdgas umgestellt. Bei städtischen Baumaßnahmen wird stärker als früher auf den Energieverbrauch geachtet. Immer häufiger wird die Sonne zur Erzeugung von Wärme und Strom genutzt. Wir müssen die Maßnahmen zum Schutz des Klimas noch deutlich verstärken. Klimaschutz muss "in" werden. Jede und jeder kann dafür etwas tun.

Weniger Energie verbrauchen

Im Verkehrsbereich, in Privathaushalten, in Industrie und Gewerbe gibt es noch viele bisher ungenutzte Möglichkeiten, Energie zu sparen. Deshalb ist eines unserer Ziele, mehr Autoverkehr auf den Öffentlichen Nahverkehr und das Fahrrad zu verlagern. Wir wollen den Stromverbrauch generell reduzieren und die Kraft-Wärme-Kopplung, die mit hohem Wirkungsgrad gleichzeitige Strom und Wärme produziert, weiter ausbauen. Das Passivhaus, das umgerechnet nur 1,5 l/m² Heizöl im Jahr verbraucht, muss zum Neubaustandard werden. Bei der Altbausanierung sind alle Möglichkeiten zur Energieeinsparung zu nutzen. Dazu gehören Wärmeschutzfenster, effiziente Heizsysteme und Gebäudedämmung, die die Energiekosten auf ein Minimum senken.

Erneuerbare Energien konsequent ausbauen

Wir wollen die erneuerbaren Energien konsequent ausbauen. Photovoltaikanlagen auf Nürnbergs Dächern können bis zu zehn Prozent des derzeitigen Stromverbrauchs umweltfreundlich produzieren. Sonnenkollektoren erzeugen preisgünstig warmes Wasser. Auch Biomasse, Biogas und Wasserkraft bieten ein großes Potenzial, das wir auf naturverträgliche Weise nutzen wollen.

Schlüsselprojekt Solarstadt Nürnberg

Die Sonne schickt uns keine Rechnung. Deshalb wollen wir die Potenziale der Solarenergie konsequent nutzen und Nürnberg zur Solarstadt ausbauen. Wir wollen Nürnberg in der Solarbundesliga an die Spitze unter den Großstädten bringen.

Mit gutem Beispiel vorangehen

Die Stadt Nürnberg muss mit gutem Beispiel vorangehen und im eigenen Zuständigkeitsbereich die Anstrengungen zum Klimaschutz verstärken. Die 1.200 städtischen Gebäude müssen schneller als geplant saniert werden. Bei Sanierung und Neubau muss der geringstmögliche Energieverbrauch zum Standard werden. Das entlastet die Umwelt und den städtischen Haushalt. Wo immer möglich müssen erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Städtische Fahrzeuge sind konsequent nach den Kriterien möglichst geringen Spritverbrauchs und niedriger CO₂-Emissionen zu beschaffen. Vom regionalen Energieversorger N-ERGIE, an dem die Stadt Nürnberg mit 60 Prozent beteiligt ist, erwarten wir konsequenten Einsatz für Energieeinsparung und erneuerbare Energien.

Mehr Finanzmittel für kommunalen Klimaschutz

Bündnis90/Die Grünen wollen im städtischen Haushalt die Finanzmittel für Klimaschutzmaßnahmen verdoppeln. Das Programm für Energieeinsparmaßnahmen bei städtischen Gebäuden soll auf 1 Million Euro, das CO₂-Minderungsprogramm auf 1,5

Millionen Euro aufgestockt werden. Investitionen in den Klimaschutz sind Investitionen in unsere Zukunft. Sie stärken die lokale Wirtschaft und schaffen neue Arbeitsplätze.

Umweltfreundlich mobil sein

Jeden Arbeitstag quälen sich fast 300.000 AutofahrerInnen über die Nürnberger Stadtgrenze und zurück. Dieser Verkehr belastet viele NürnbergerInnen mit Lärm, schlechter Luft und im Sommer mit hohen Ozonwerten. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für die Alternativen zum Auto ein. Kurze Strecken lassen sich gut zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen. Für längere Strecken sind Straßenbahn, Bus, U- und S-Bahn die umweltfreundlichere und häufig schnellere Alternative.

Heute stehen motorisierter Individualverkehr und Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) in einem Verhältnis von 70:30. Der Nürnberger Stadtrat hat bereits im Jahr 1991 das „Leitbild Verkehr“ beschlossen, das ein Verhältnis von 50:50 zum Ziel hat. Wir Grünen wollen mit Nachdruck dafür sorgen, dass dieses Ziel bis 2014 erreicht wird.

Mehr Raum für FußgängerInnen

Im öffentlichen Straßenraum haben FußgängerInnen häufig zu wenig Platz, da die Planung sich vorrangig an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientiert. Von Barrierefreiheit sind wir in Nürnberg noch weit entfernt. Besonders für Menschen mit Kinderwagen und RollstuhlfahrerInnen ist es eine Zumutung, wenn Gehwege zugeparkt sind oder Schilder und Lichtmasten mitten auf Gehwegen errichtet werden. Diese Missstände müssen beseitigt werden.

Mit dem Rad besser vorwärtskommen

Radfahren ist umweltfreundlich, gesund und macht Spaß. Das Fahrrad ist in der Stadt häufig das schnellste Verkehrsmittel. Die Hälfte aller Wege, die in Nürnberg mit dem Auto gefahren werden, sind kürzer als fünf Kilometer und damit ideal zum Rad fahren.

Wir Grünen haben in der Vergangenheit viele Verbesserungen für RadlerInnen erreicht, doch es gibt noch viel zu tun. Die Lücken im Nürnberger Radwegenetz müssen geschlossen und mehr Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr geöffnet werden. Wir fordern mehr Radstreifen entlang von Hauptverkehrsachsen und Radwege, die breit genug sind und nicht plötzlich auf der Fahrbahn enden. Eine ausreichende Zahl überdachter Abstellanlagen und eine Fahrradstation am Hauptbahnhof sind unbedingt nötig.

Schlüsselprojekt Fahrradstadt Nürnberg

Wir wollen Nürnberg zur Fahrradstadt ausbauen. Dazu wollen wir in den nächsten zwei Stadtratsperioden den Anteil des Radverkehrs steigern: Von heute 13 Prozent auf 20 Prozent bis 2014 und auf 25 Prozent bis 2020. Dass das möglich ist, zeigen die Städte Erlangen und Münster schon heute.

ÖPNV attraktiver machen

Damit mehr Menschen vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, müssen die Fahrzeiten minimiert werden. Wir Grünen setzen uns für kurze Umsteigezeiten und dichtere Takte ein. Die Nachtbusse, bekannt als Nightliner, sollen nicht nur am Wochenende, sondern auch wochentags fahren. Wir wollen die Menschen möglichst nah vor der Haustür abholen. Das geht am besten mit Straßenbahn und Bus. Zur Bewältigung der Pendlerströme müssen die S-Bahn-Linien von Nürnberg nach Forchheim, Ansbach und Neumarkt sowie die Verlängerung von Lauf nach Hartmannshof wie geplant ausgebaut werden. Gegenüber dem

Freistaat Bayern, der Aufgabenträger des Schienen-Regionalverkehrs ist, setzen wir uns dafür ein, dass der Ausbau der S-Bahn ohne weiteren Verzug realisiert wird.

Fahrerlose U-Bahn ist Verschwendung von Steuergeldern!

Bündnis 90/Die Grünen lehnen die fahrerlose U3 aus guten Gründen ab. Seit Baubeginn im Jahr 2001 wurden bereits 400 Millionen Euro an Steuergeldern verschwendet. Erst im Jahr 2008, also sieben Jahre nach dem ersten Spatenstich, wird der erste Streckenabschnitt zwischen Maxfeld und Gustav-Adolf-Straße in Betrieb genommen. Die zweijährige Verzögerung aufgrund massiver technischer Probleme beim fahrerlosen System bringt einen enormen finanziellen Schaden für die Stadt Nürnberg durch den Verlust von Fahrgeldeinnahmen und den Wertverlust der ungenutzten Tunnel, Bahnhöfe und U-Bahn-Wagen. Wir Grünen wollen den U-Bahnbau beenden. Der Weiterbau der U3 nach Gebersdorf und zum Nordwestring wird zusätzlich mindestens 200 Millionen Euro kosten. Diese Summe wollen wir stattdessen in den Ausbau der Straßenbahn investieren.

Wir setzen auf die Straßenbahn

Die Vorteile der Straßenbahn gegenüber der U-Bahn sind die kürzere Bauzeit und die geringeren Kosten bei Bau und Unterhalt. Wir wollen mit neuen Straßenbahnlinien die Außenbezirke besser an die Innenstadt anbinden und die Lücken, die der U-Bahnbau ins Straßenbahnnetz geschlagen hat, schließen.

Straßenbahn statt U-Bahn: für den gleichen Betrag siebenmal mehr Nahverkehr:

Weiterbau U3	Km	Mio. €	Neue Straßenbahnstrecken	Km	Mio. €
Friedrich-Ebert-Platz bis Nordwestring	1,2	100	Thon - Am Wegfeld	2,5	13
Gustav-Adolf-Straße bis Gebersdorf	3,5	100	Aufseßplatz - Celtistunnel - Hauptbahnhof	0,8	8
			Landgrabenstraße - Rothenburger-Witschelstraße - Leyher Straße - Sigmundstraße - Gebersdorf mit Verlängerungsmöglichkeit in den Landkreis Fürth	7	40
			Verknüpfung der Straßenbahnlinien 4 und 8 zwischen Gibitzenhof und Finkenbrunn	1,6	8
			Lückenschluss vom Rathenauplatz zum Hallertor durch die Sebalder Altstadt	1,6	16
			Verlängerung der Linie 6 vom Westfriedhof durch Schnieglinger Straße und Brettergartenstraße bis Fürth	3	20
			Stadtbahn nach Kornburg	8	40
			Straßenbahn von der Gartenstadt über die Hafensstraße nach Eibach	4	25
			Bayernstraße ins Stadtentwicklungsgebiet Brunneckerstraße	1,5	8
			Hauptbahnhof - Zabo - Tiergarten	4	25
Summe U3	4,7	200	Summe Straßenbahn	34	203

Schlüsselprojekt: Ausbau der Straßenbahn

Wir wollen das Straßenbahnnetz von heute 35 km auf 70 km bis zum Jahr 2020 verdoppeln. Das beinhaltet ein schlüssiges Stadtbahnkonzept mit den Umlandgemeinden. Der erste Abschnitt der Stadtbahn Thon-Erlangen bis Buch/Am Wegfeld sowie die Direktverbindung durch den Celtistunnel sollen bis 2010 realisiert sein.

Neue Straßen lösen keine Verkehrsprobleme

Neue Straßen erzeugen mehr Autoverkehr. Deshalb lehnen Bündnis 90/Die Grünen neben den Großprojekten Frankenschnellweg und Flughafenanbindung auch den Durchbau der Bamberger Straße und die Höfener Spange ab. Neue Straßen können wir uns außerdem finanziell nicht mehr leisten. Wir haben genug mit der Sanierung maroder Brücken und Straßen zu tun.

Nein zum Mega-Ausbau des Frankenschnellwegs!

Bündnis 90/Die Grünen lehnen den mindestens 200 Millionen Euro teuren Mega-Ausbau des Frankenschnellwegs ab. Durch den geplanten Tunnel wird künftig der Fern- und Schwerverkehr mitten durch die Stadt fahren. Wir wollen stattdessen eine leistungsfähige Stadtstraße mit Verbesserungen an den stauanfälligen Kreuzungen Rothenburger Straße und An den Rampen. Eine neue Straßenbahnlinie in den Nürnberger Südwesten mit Verlängerungsmöglichkeit in den Landkreis Fürth rundet unser Konzept ab.

Kein dritter Autobahnanschluss für den Flughafen!

Die sogenannte Nordanbindung kostet mindestens 60 Millionen Euro Steuergelder. Sie ist nicht ohne einen teuren Tunnel unter dem Rollfeld realisierbar und zerstört viele Hektar wertvollen und geschützten Reichswald. Sie ist verkehrstechnisch überflüssig, denn der Flughafen ist bereits mit der U-Bahn und über das bestehende Straßennetz sehr gut erreichbar. Die Anbindung nach Erlangen soll mit einer direkten ÖPNV-Verbindung weiter verbessert werden. Zur Entlastung Ziegelsteins muss der überörtliche Verkehr über die Ausfahrt Tennenlohe zum Flughafen gelenkt werden.

Flugverkehr reduzieren

Fliegen ist die klimaschädlichste Art des Reisens. Deshalb sind Bündnis 90/Die Grünen gegen den weiteren Ausbau des Nürnberger Flughafens. Auf innerdeutschen und vielen innereuropäischen Entfernungen geben wir der Bahn den Vorzug vor dem Flugzeug.

LKW-Verkehr reduzieren

Der Schwerverkehr ist eine große Belastung für die AnwohnerInnen entlang der Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet. Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass der Container-Bahnhof zügig von Gostenhof in das Güterverkehrszentrum im Hafen verlagert wird. Generell muss der LKW-Verkehr reduziert werden: mehr regionale Wirtschaftskreisläufe, mehr Güter auf der Schiene und weniger sinnlose Transporte quer durch Europa. Wo Güterverkehr innerhalb Nürnbergs unvermeidbar ist, muss dieser durch bessere Logistikkonzepte umweltverträglicher organisiert werden.

Bessere Luft und weniger Lärm

Bessere Luft für Nürnberg - Mut zur Umweltzone!

Die Nürnberger Luft ist mit Feinstaub, Stickoxiden und Ozon belastet. Diese Schadstoffe gefährden die Gesundheit. Besonders empfindlich reagieren Kinder. Die EU-Richtlinie zur Luftreinhaltung definiert Grenzwerte, die verbindlich einzuhalten sind. Bei Feinstaub sind 35 Überschreitungen des Grenzwerts im Jahr zulässig. In Nürnberg sind die Überschreitungen an den zu wenigen Messstationen bisher nur knapp darunter geblieben.

Im Gegensatz zu den anderen Parteien wollen wir nicht erst abwarten, bis die Überschreitung eintritt. Deshalb muss die Umweltzone innerhalb des Mittleren Rings unverzüglich umgesetzt werden. Diesel- und Benzin-Fahrzeuge mit veralteter Abgastechnik müssen draußen bleiben!

In London und Oslo ist es mit einer City-Maut gelungen, dass mehr Menschen das Auto stehen lassen und mit dem Öffentlichen Nahverkehr fahren. Wir Grünen halten die Einführung einer City-Maut – sobald rechtlich möglich - auch in Nürnberg für sinnvoll. Die Einnahmen müssen dann zweckgebunden für den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs eingesetzt werden.

Weniger Lärm - mehr Lebensqualität

Lärm ist störend und gesundheitsschädlich. Die größte Lärmquelle ist der Verkehr. Rund 70 Prozent der Menschen fühlen sich davon beeinträchtigt. Wir Grünen wollen die Nürnbergerinnen und Nürnberger besser vor Lärm schützen und setzen uns darum ein für:

- Weniger Straßenlärm durch weniger Autoverkehr
- Flächendeckend Tempo 30-Zonen
- Lärm mindernden Asphalt
- Lärmschutz entlang von Bahngleisen und am Rangierbahnhof
- Lärmschutz im Bereich des Flughafens durch leisere Flugzeuge und Reduzierung des Nachtflugverkehrs

Ökologische Stadtplanung: Lebenswerte Stadt

Bündnis 90/Die Grünen orientieren die Stadtplanung an ökologischen Grundsätzen. Wir müssen in Nürnberg sparsam mit den unbebauten Freiflächen umgehen. Wir wollen kurze Wege in der Stadt und dass Nürnberg grüner wird. Wenn neu gebaut wird, dann anhand ökologischer Kriterien: geringer Energieverbrauch, Einsatz von Sonnenenergie zur Warmwasser- und Stromerzeugung, Regenwassernutzung, hoher Grünanteil. Bundesweit gibt es bereits viele Öko- und Solarsiedlungen. Nürnberg hinkt hier hinterher. Das wollen wir ändern!

Freiflächen in der Stadt erhalten

In Nürnberg gibt es nur eine begrenzte Zahl unversiegelter Freiflächen. Der nach jahrelanger Diskussion von CSU und SPD im Stadtrat beschlossene Flächennutzungsplan verhindert den sparsamen Umgang mit diesen Flächen. Für uns hat dagegen das Recycling von Flächen und eine maßvolle Verdichtung im Bestand Vorrang. Innenstadtnahen Mehrfamilienhäusern geben wir den Vorzug vor Einfamilienhaus-Siedlungen am Stadtrand. Die Deutsche Bahn gibt in Nürnberg an 46 Standorten von ihr bisher genutzte Grundstücke auf. Damit steht uns viel zusätzlicher Platz für Grün, Wohnen und Gewerbe zur Verfügung. An der Brunecker Straße (ehemaliger Südbahnhof) und am ehemaligen Nordbahnhof bieten sich hervorragende Möglichkeiten zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Stadt der kurzen Wege

Bündnis 90/Die Grünen wollen eine Stadt der kurzen Wege. Dazu müssen die Stadt- und Verkehrsplanung besser aufeinander abgestimmt werden. Wenn es ausreichend Läden zur Nahversorgung im Stadtteil gibt, wenn Schule und Kindergarten gut zu Fuß erreichbar sind, wenn die nächste Haltestelle nicht weit ist, kann man auf das Auto gut verzichten.

Parks und Plätze zum Erholen

Parks und Grünflächen sind zur Erholung, zum Spielen und Sporttreiben da. Wir Grünen sind gegen eine weitere Kommerzialisierung der Parks für Veranstaltungen. In vielen Stadtteilen fehlen Grünflächen. Großer Handlungsbedarf herrscht in der dicht bebauten Südstadt: Dort muss der Nelson-Mandela-Platz von einem tristen Parkplatz zu einem grünen Platz werden. Viele Stadtteilplätze bieten einen trostlosen Anblick. Mit Bäumen, Pflanzbeeten und Bänken können sie aufgewertet und zu Treffpunkten für die Menschen werden.

Bäume beleben die Straßen

Straßenbäume verbessern das Klima in der Stadt. Sie produzieren Sauerstoff, sorgen für Kühle und Schatten und schlucken Staub und Lärm. Wir Grünen wollen mehr Bäume entlang von Straßen. Über 700 ehemalige Baumstandorte sind seit Jahren verwaist und müssen neu bepflanzt werden.

Auf grünen Wegen von der Innenstadt ins Umland

In den dicht bebauten Stadtvierteln Nürnbergs gibt es zu wenig oder gar keine Grün- und Erholungsflächen. Deshalb ist es wichtig, sogenannte Freiraumverbindungen zu schaffen: Ruhige, von Grün gesäumte Wege für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, die von der Innenstadt in die Außenbezirke und ins Umland führen. Bisher gibt es eine zentrale Ost-West-Achse entlang der Pegnitz. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 wurden der Grünzug entlang des Goldbachs zum Valznerweiher und der Grünzug Süd-West zum Hainberg zu großen Teilen verwirklicht. Überfällig ist eine Nord-Süd-Verbindung, die vom Sebalder Reichswald über Kraftshof durch die Innenstadt in den Nürnberger Süden zum Ludwigskanal und weiter in den Lorenzer Reichswald führt.

Schlüsselprojekt Nord-Süd-Grünzug

Wir wollen einen durchgehenden Nord-Süd-Grünzug in der nächsten Stadtratsperiode verwirklichen.

Natur bereichert Stadtleben – Wir schützen die Natur in Nürnberg

Im Nürnberger Stadtgebiet und im Umland gibt es viele wertvolle Naturräume, die Tieren und Pflanzen Lebensraum bieten. Diese Flächen müssen geschützt werden und sollen ohne Straßen und sonstige Bebauung bleiben. Wir Grünen setzen uns dafür ein, wertvolle Naturräume als Naturschutzgebiete auszuweisen. Der „Integrierte Landschaftsplan“ im Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg darf nicht nur auf dem Papier stehen, sondern muss schrittweise konkretisiert und umgesetzt werden.

Lebensraum Reichswald

Weite Teile des Sebalder und Lorenzer Reichswaldes sind EU-Vogelschutzgebiet und genießen einen hohen Schutzstatus. Hier leben streng geschützte Tiere wie Specht und Eremitkäfer. Bündnis 90/Die Grünen wollen verhindern, dass durch den Bau der Flughafen-Nordanbindung viele Hektar dieses wertvollen Lebensraumes zerstört werden. Der Reichswald muss stattdessen von einer Kiefernmonokultur hin zu einem stabilen Mischwald ökologisch aufgewertet werden.

Lebensraum Sand

Magere Sandböden sind ein ganz besonderer Lebensraum. Nur Pflanzen und Tiere, denen Trockenheit und Hitze nichts ausmachen, können hier überleben. Auf Sandböden lebt zum Beispiel die Ödlandschrecke, eine seltene Heuschreckenart. Die Sandgrasnelke und der Sandtragant wachsen hier. Letzterer ist eine Pflanze, die in Europa kaum mehr vorkommt und erst vor wenigen Jahren in Nürnberg wieder entdeckt wurde. Wir Grünen unterstützen die Entwicklung einer Sandachse von Bamberg nach Weißenburg und von Sandlebensräumen im Nürnberger Stadtgebiet. Eine wichtige Fläche ist das Moorenbrunnfeld, das wir von Bebauung freihalten wollen.

Lebensraum Wasser

Die Flüsse Pegnitz und Rednitz haben sich in den vergangenen Jahren dank besserer Abwasserreinigung deutlich erholt. Großer Handlungsbedarf besteht bei den zahlreichen Bächen und Gräben, die das Nürnberger Stadtgebiet durchziehen. Viele sind verrohrt. Sie müssen freigelegt und naturnah gestaltet werden. Dank der tatkräftigen Arbeit der Lokalen Agenda 21-Gruppe „Bäche und Gräben“ wurden der Goldbach in Zabo oder der Wetzendorfer Landgraben in Teilabschnitten vorbildlich renaturiert. Die Stadt Nürnberg muss die Renaturierung weiterer Bäche und Gräben zügig angehen.

Lebensraum Großstadt

Auch in dicht bebauten Stadtteilen leben geschützte Tiere, wie der Mauersegler, Fledermäuse und Schmetterlinge. Sie brauchen Nahrung und Lebensraum. Deshalb achten Bündnis 90/Die Grünen darauf, dass Grünflächen naturnah bewirtschaftet werden, bei Dachsanierungen Nistplätze erhalten bleiben und neue Lebensräume durch Begrünung von Fassaden entstehen.

Global denken – Lokal handeln

Beim Weltgipfel von Rio de Janeiro wurde 1992 das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung für das 21. Jahrhundert formuliert. Danach dürfen heutige Generationen nur so viel Natur und Ressourcen verbrauchen, dass spätere Generationen noch genauso gut leben können. 1997 wurden die Nachhaltigkeits- und Entwicklungsziele von Rio mit dem Prozess der Lokalen Agenda 21 in Nürnberg etabliert.

Lokale Agenda 21 in Nürnberg

Bündnis 90/Die Grünen haben die Lokale Agenda 21 vorangebracht und arbeiten in vielen Projektgruppen mit. Wichtige Erfolge sind das Wasserkraftwerk an der Adenauerbrücke, Bürgersolaranlagen auf Schuldächern, die Grünzüge Goldbach und Südwest-Grün, mehr Straßenbäume, Renaturierung von Bächen und Gräben, der Schutz des Mauerseglers und die Planung einer Straßenbahn von Nürnberg nach Erlangen.

Neue Herausforderungen für Lokale Agenda 21

Wir Grünen wollen mehr Menschen zum Mitmachen bewegen, gerade auch junge Menschen. Das Gerechtigkeits Thema „Eine Welt“ soll im Bewusstsein etabliert werden. Deshalb unterstützen wir aktiv die zum Jahr 2000 aufgestellten Millennium-Entwicklungsziele. Dazu gehört, dass es weniger Hunger und Armut auf der Welt gibt. Alle Menschen müssen Zugang zu sauberem Trinkwasser, zu Bildung und zu einer nachhaltigen Energieversorgung haben.

Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln

Aufgrund grüner Initiative und Beharrlichkeit haben sich Stadtrat und Stadtverwaltung zu nachhaltigem Handeln verpflichtet. Erste wichtige Schritte sind gemacht. So wird bei städtischen Bewirtungen und Veranstaltungen fair gehandelter Öko-Kaffee ausgeschenkt und

Blumen stammen vorrangig von regionalen Erzeugern. Die Stadt Nürnberg kauft nur noch Produkte, bei deren Herstellung Kinderarbeit garantiert ausgeschlossen ist. Als nächstes Etappenziel streben wir Grünen an, dass die Kommune noch sparsamer mit Energie und Ressourcen umgeht und Lebensmittel aus der Region und aus Ökoanbau bezieht.

Tierschutz in Nürnberg

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für die artgerechte Haltung von Tieren ein. In Nürnberg betrifft das weniger die Landwirtschaft – es gibt nur wenige Betriebe mit Tierhaltung -, sondern die Sicherstellung möglichst artgerechter Lebensbedingungen für Tiere im privaten Bereich, bei Gewerbebetrieben und im Tiergarten der Stadt Nürnberg. Der Nürnberger Tiergarten muss sich zum Ziel setzen, mit seinen großen Freigehegen und seiner schönen landschaftlichen Lage ein weltweites Vorbild für eine artgerechte zoologische Tierhaltung zu werden. Delfine können in Gefangenschaft nicht artgerecht gehalten werden. Deswegen lehnen wir den Bau der Lagune ab und wollen das Delfinarium mittelfristig schließen.

Im persönlichen Bereich kann jede und jeder als VerbraucherIn Tierschutz praktizieren, wenn wir Fleisch von Tieren aus Öko-Aufzucht aus der Region kaufen und unseren Fleischkonsum reduzieren. Da eine intensiv betriebene Fleischproduktion eine der Ursachen des Klimawandels ist, ist dies auch aktiver Klimaschutz.

Gut und gesund essen – Biomodellstadt Nürnberg ausbauen

Mehr Bioprodukte für Genuss und Gesundheit

Die Qualität unserer Lebensmittel hängt entscheidend davon ab, wie sie produziert werden. Deshalb wollen Bündnis 90/Die Grünen hochwertige Lebensmittel aus Ökoanbau, die ohne Gentechnik erzeugt werden. Einheimische Produkte aus der Region sind wegen der kurzen Transportwege zu bevorzugen. Wir Grünen haben im Stadtrat erreicht, dass bis 2008 in städtischen Kantinen, Kindertagesstätten und bei städtischen Veranstaltungen zehn Prozent der eingesetzten Lebensmittel aus ökologischer und regionaler Herkunft sein müssen. 2007 wurde Nürnberg als erste Stadt nördlich der Alpen in das italienische Bio-Städte-Bündnis „Città del Bio“ aufgenommen.

Damit Nürnberg zu einer wirklichen Biomodellstadt wird, ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Denn oft gibt es bei Küchenchefs und Veranstaltern immer noch Vorbehalte wegen der höheren Kosten für Bio-Lebensmittel. Aber der Preis ist nicht alles. Meist wird übersehen, dass die konventionelle Landwirtschaft durch Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger die Umwelt und die Lebensmittel schädigt. Die Folgekosten sind um ein Vielfaches höher als der Mehrpreis für ökologische Produkte.

Schlüsselprojekt Mehr Bio in Nürnberg

Bündnis 90/Die Grünen wollen den Bio-Anteil in städtischen Einrichtungen bis 2014 auf mindestens 20 Prozent steigern. Die regionale Herkunft ist für uns erste Wahl.

Gentechnik? Nein Danke!

Drei Viertel der VerbraucherInnen lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Wir Grünen haben erreicht, dass die Stadt Nürnberg keine Lebensmittel mehr verwendet, die Gentechnik enthalten. Die Verpachtung von städtischen Flächen erfolgt unter der Bedingung, keine Gentechnik-Pflanzen anzubauen. In der Metropolregion Nürnberg gibt es bereits

Programm Kommunalwahl 2008

mehrere gentechnikfreie Zonen und entsprechende Initiativen. Dies gilt es auszubauen, damit die gesamte Metropolregion Nürnberg wieder gentechnikfrei wird.

Nürnberg wirtschaftlich nachhaltig entwickeln

Kommunale Wirtschafts- und Standortpolitik

Ein starkes Nürnberg braucht eine starke Wirtschaft. Nur eine wirtschaftlich gesunde Stadt kann für ihre Bürgerinnen und Bürger in Lebensqualität, Infrastruktur, soziale und kulturelle Einrichtungen investieren.

Nürnberg und die Metropolregion gehören mit 3,5 Millionen EinwohnerInnen und 150.000 Betrieben zu den stärksten Wirtschaftsregionen Deutschlands. Nürnberg liegt nach einer jüngsten Untersuchung unter 215 auf ihre Lebensqualität weltweit untersuchten Städten auf Platz 23. Eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur sowie die zentrale Lage in Europa sind weitere Pluspunkte.

Aktives und planvolles Standortmarketing

Kommunale Wirtschafts- und Standortpolitik muss mit einem noch aktiveren Standortmarketing und einer intensiveren Vernetzungs- und Förderungsarbeit diese Vorteile nutzen. Statt eines Fleckerlteppichs von Einzelmaßnahmen ist ein mittel- bis langfristig angelegter Masterplan für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt nötig. Dieser Plan soll folgende Schwerpunkte umfassen:

- Nürnberg zum attraktiven Zentrum für zukunftsorientierte Wirtschaftszweige weiterentwickeln (nachhaltige Energie- und Umwelttechnik, Verkehrstechnik etc.)
- Vorhandene Kompetenzen durch Vernetzung und engere Zusammenarbeit innerhalb der Metropolregion fördern
- Gründungsklima verbessern und junge Menschen in Schulen und Hochschulen dazu motivieren, sich beruflich selbständig zu machen
- Spezielle Beratungs- und Serviceangebote für ausländische MitbürgerInnen sowie für Frauen, die ein Unternehmen gründen wollen
- Gezielt den Standort Nürnberg für kleine und mittlere Unternehmen attraktiv machen und ihnen ein Rundum-Servicepaket bieten
- Lebensqualität als Standortfaktor begreifen und diesen weiter verbessern

Arbeitsmarkt

Nürnberg hat nach wie vor eine hohe Anzahl von arbeitslosen MitbürgerInnen. Dabei sind es vor allem die großen Unternehmen, die in den letzten Jahren Arbeitsplätze abgebaut haben oder noch abbauen werden. Kleine und mittlere Unternehmen schaffen dagegen viele Arbeitsplätze und sind in der Regel standorttreu. Wir müssen unsere Stadt für diese Unternehmen attraktiv machen, denn dies ist eine langfristige Investition für sichere Arbeitsplätze.

Genügend Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen

Viele Jugendliche in unserer Stadt haben keine Chance auf einen Ausbildungsplatz. Unter ihnen sind überdurchschnittlich viele mit Migrationshintergrund. Junge Menschen dürfen unserer Gesellschaft nicht verloren gehen, denn in wenigen Jahren wird die Wirtschaft dringend gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte benötigen. Die Stadt muss mit ihren kommunalen Betrieben mit gutem Beispiel vorangehen und zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Allerdings müssen die Unternehmen - nicht zuletzt in ihrem eigenen Interesse - ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Wer selbst nicht rechtzeitig für

qualifizierten Nachwuchs sorgt, darf später auch nicht über einen Mangel an Fachkräften jammern.

Ausbildungshemmnisse sind durch zusätzliche Qualifikation und Förderung zu beseitigen. Die außerbetriebliche Ausbildung muss kurzfristig weiter ausgebaut werden. In den Betrieben ausländischer MitbürgerInnen steckt noch sehr viel Potenzial, das durch intensive Förderung und Betreuung der Betriebe aktiviert werden kann.

Regionale Wirtschaftskreisläufe fördern

Regionale Wirtschaftskreisläufe zu fördern bedeutet, unnötig lange und damit unökologische Transportwege zu vermeiden. Die Stadt Nürnberg und ihre kommunalen Betriebe müssen hier als Vorbild richtungsweisend sein. Deswegen sollen

- bei Ausschreibungen eindeutige Vorgaben für nachhaltige, ökologische und soziale Kriterien gemacht werden
- bei Beschaffungen weite Transportwege vermieden werden
- in kommunalen Kantinen der Anteil an regionalen und ökologischen Lebensmitteln erhöht werden.
- dezentrale Märkte mit Produkten aus der Region vor allem in Stadtteilen mit schlechter Nahversorgung gefördert werden

Kommunale Unternehmen – Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand

Die Grundversorgung aller Bürger mit Energie, Wasser und Wohnraum, die Abfall- und Abwasserentsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und die städtischen Kliniken müssen mehrheitlich in öffentlicher Hand bleiben. Sie dürfen nicht aus haushaltspolitischen Erwägungen versilbert werden und sind kein Aktionsfeld für Konzerne, die nur nach Profit streben.

Kommunale Unternehmen haben die Verpflichtung, wirtschaftlich und kundennah zu arbeiten. Deshalb müssen systematisch alle Effizienzpotenziale ausgelotet und genutzt werden. Eine große Chance bietet hier die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen der Metropolregion. Eine sinnvolle Kooperation darf nicht an individuellen Befindlichkeiten scheitern; der sparsame Umgang mit öffentlichen Geldern muss dabei im Vordergrund stehen.

Nachhaltige Haushaltspolitik

Nürnberg ist hoch verschuldet. Zwischen 1996 und 2007 verdoppelten sich die Schulden von Stadt und kommunalen Unternehmen auf 1,83 Milliarden Euro. Damit sind jährlich rund 80 Millionen Euro an Zinsen zu zahlen. Somit entfallen auf jede Nürnbergerin und jeden Nürnberger umgerechnet 13 Euro Zinsen monatlich. Eine nachhaltige Haushaltspolitik kann das Schuldenwachstum bremsen. Nur ein sparsamer und gewissenhafter Umgang mit unseren Steuergeldern kann Handlungsspielräume für die Zukunft erhalten.

Das bedeutet:

- Städtische Projekte und Bauvorhaben müssen nach Gesamt- und Folgekosten für den Steuerzahler und nicht nach der Höhe der Zuschüsse aus Land, Bund und EU bewertet werden.
- Notwendigkeit und Effizienz aller kommunalen Projekte sind besonders unter dem Aspekt des demografischen Wandels zu prüfen.
- Neuverschuldung ist zu vermeiden.

- Falls Einsparmaßnahmen unumgänglich sind, sind diese nach sozialen, kulturellen und ökologischen Kriterien sowie unter dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit zu prüfen.
- Eine starke kommunale Selbstverwaltung muss durch mehr dauerhafte finanzielle Mittel aus Bund und Land finanziert werden.

Transparente Finanzen

Der Haushalt der Stadt muss transparent sein. Schulden dürfen nicht mit buchhalterischen Tricks in kommunale Betriebe ausgelagert werden, um die Finanzsituation der Kommune zu schönen. Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch auf einen sorgsam und ehrlichen Umgang mit ihren Steuergeldern.

Schlüsselprojekt Transparente Finanz-, Investitions- und Haushaltspolitik

Bündnis 90/Die Grünen fordern einen sparsamen und transparenten Umgang mit Steuergeldern. Hierzu gehören selbstverständlich auch Zuschüsse, die von Land, Bund und EU gewährt werden. Projekte und Investitionen müssen streng auf Nutzen, Folge- und Unterhaltskosten sowie mögliche Risiken geprüft werden. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Entscheidungen für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar sind.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Nürnberg ist das Herz einer Region mit hohem Erholungs- und Freizeitwert. Urlaub in der Metropolregion ist eine preiswerte und interessante Alternative zum Ferntourismus.

Tourismus schafft Arbeitsplätze in Handel, Gastronomie und Dienstleistung und muss deshalb noch stärker gefördert werden.

Nürnberg hat mehr zu bieten als Bratwürste, Lebkuchen und Christkindlesmarkt. Die geschichtliche Vergangenheit, die historische Altstadt, Kultur und Museen sind ganzjährige Attraktionen. Für den Tourismus gibt es noch viel Potenzial:

- Nürnberg liegt am Schnittpunkt zweier Fernradwege (ökologischer Radtourismus)
- Nürnberg als lohnender Zwischenstopp auf der Reise in den Süden
- Nürnberg als attraktive Stadt mit vielen Angeboten für die ganze Familie
- Nürnberg als attraktives Ziel für Tagesausflüge aus den Feriengebieten der Region und als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Region

Die touristischen Angebote Nürnbergs und der umliegenden Feriengebiete ergänzen sich hervorragend. Ein gemeinsames Marketingkonzept soll dazu beitragen, die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen.

Für eine gerechte Stadtgesellschaft

Soziale Gerechtigkeit – Ursachen von Armut bekämpfen

Bündnis 90/Die Grünen stehen für eine solidarische Stadtgesellschaft. Wir treten für einen gerechten Ausgleich der ökonomischen und sozialen Lebensbedingungen ein. Dabei leitet uns der Grundsatz, dass Sozialpolitik Hilfe zur Selbsthilfe sein muss. Menschen in sozialen Problemlagen dürfen nicht bevormundet werden und haben Anspruch auf eine menschenwürdige Behandlung. Sie sind keine Bittsteller und sollen durch soziale Hilfen in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich zu handeln.

Die sozialpolitischen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die klassische Sozialhilfe wurde abgeschafft, dafür gibt es Arbeitslosengeld II – „Hartz IV“ – für alle arbeitsfähigen Personen. Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zwischen Stadt und Agentur für Arbeit übernimmt die Betreuung, Qualifizierung und Arbeitsvermittlung.

Die Ausgaben für den Lebensunterhalt und die Miete der betroffenen Menschen sind nach wie vor hoch. Die Rahmenbedingungen können wir in der Kommune nicht verändern. Aber wir wollen den kommunalen Handlungsspielraum nutzen, um die Armutsprävention auszubauen.

Der erste Armutsbericht für Nürnberg wurde 1992 erstellt. Ursprünglich sollte er alle zwei Jahre aktualisiert werden. Erst nach mehreren grünen Anträgen wurde er 2004 fortgeschrieben. Der Sozialbericht stellt die Struktur und Entwicklung von Armut in Nürnberg dar. Demnach sind in Nürnberg mehr als 20% der Haushalte arm, d.h. sie verfügen über 50% oder weniger des durchschnittlichen Nettoeinkommens. Weitere 23% der Haushalte gelten als armutsnah. Knapp die Hälfte der Haushalte mit drei und mehr Kindern in Nürnberg muss von Sozialleistungen leben! Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Armut und Bildung.

Als Konsequenz aus dem Sozialbericht beschloss der Stadtrat im Jahr 2005 einen Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung und Vorbeugung von Armut. Bündnis 90/Die Grünen wollen diesen Maßnahmenkatalog in der nächsten Stadtratsperiode zügig umsetzen und fordern, die notwendigen Gelder im Haushalt bereitzustellen. Denn Armut ist das dringlichste sozialpolitische Problem unserer Stadt.

Kommunale Bildungspolitik

Bündnis 90/Die Grünen vertreten einen umfassenden Bildungsbegriff, der mehr als nur Schule umfasst. Bildung hat die Aufgabe, aus Kindern und Jugendlichen mündige und kompetente Erwachsene zu machen, die den Aufgaben in Gesellschaft und Beruf gewachsen sind. In die Bildungspolitik müssen daher die Lernorte Familie, Kindertagesstätte, Verein, Gruppe und das gesellschaftliche Umfeld einbezogen werden. Sehr lange wurde Schule mit Bildung und Familie mit Erziehung gleichgesetzt. Dies gilt heute nur noch eingeschränkt. Deswegen ist ein Konzept erforderlich, das alle, die am Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beteiligt sind, einbezieht.

Verantwortung Schul- und Sozialreferat

Da Bildung nicht örtlich, zeitlich und inhaltlich eingegrenzt werden kann, ist eine Verzahnung von Jugendhilfe mit ihren außerschulischen Lernorten und klassischer Schulausbildung zwingend notwendig. Deshalb müssen Schul- und Sozialreferat enger und ohne ideologische Scheuklappen zusammenarbeiten. Bündnis 90/Die Grünen fordern Schulen, die die Kinder

und Jugendlichen mit ihren Bildungsbiographien in den Mittelpunkt stellen. Unsere Schulen müssen allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen bieten. Keine/r darf verloren gehen!

Eine vielfältige Schullandschaft

In Nürnberg gibt es staatliche, städtische und private Schulen, deren Entwicklung die Stadt in gleicher Weise unterstützen muss. Von den reformpädagogisch orientierten Schulen, wie der Steiner-, Montessori- oder Jenaplan-Schule, gehen wichtige pädagogische Impulse aus. Für musische und künstlerische Bildung steht im besonderen Maße die Städtische Musikschule. Ihr Besuch muss durch sozialverträgliche Gebühren allen Kindern und Jugendlichen offen stehen.

Im Rahmen der Schulentwicklung und Lehrerfortbildung hat das Pädagogische Institut eine wichtige Rolle. Besondere Spielräume zu Veränderungen auf kommunaler Ebene bieten die städtischen Schulen mit ihren städtischen Lehrkräften. Demokratische Teilhabe in der Schule für LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern ist für eine gute zukunftsweisende Schule unverzichtbar.

Ganztagsschulen

Bündnis 90/Die Grünen fordern schon seit vielen Jahren vehement mehr Ganztagsschulen. Die Kommune hat hier auch bei staatlichen Schulen entscheidende Einflussmöglichkeiten, die es zu nutzen gilt. Institutionen der Jugendhilfe spielen dabei eine große Rolle. Aber es ist nicht überall Ganztagsschule drin, wo Ganztagsschule drauf steht. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass kein Etikettenschwindel betrieben wird. Bayern beabsichtigt lediglich die Einrichtung von weiteren 100 Ganztagsklassen, nur zwei davon in Nürnberg. Von einer echten flächendeckenden Versorgung mit Ganztagsschule kann hier keine Rede sein!

Keiner darf verloren gehen!

In Nürnberg gehen ca. zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss von der Schule. Auch diesen Jugendlichen Chancen zu eröffnen, ist eine wichtige Aufgabe der Stadt. Der Erhalt und Ausbau des Arbeitsfeldes „Nachzuholende Schulabschlüsse“ sowohl beim Bildungszentrum als auch bei öffentlichen Trägern wird von uns intensiv unterstützt.

Berufliche Bildung

Der größte Teil des städtischen Schulwesens ist im Bereich der beruflichen Bildung angesiedelt. Vor dem Hintergrund der dramatisch hohen Jugendarbeitslosigkeit hat die Stadt hier eine große Verantwortung. IHK und Handwerkskammer dürfen nicht länger die Einrichtung von Berufsfachschulen blockieren, da im dualen System nicht genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Lebenslanges Lernen - Erwachsenenbildung

In der Erwachsenenbildung hat das Bildungszentrum mit seinem großen Angebot in Nürnberg eine gute Tradition. Teilnehmergebühren und Honorare der Lehrenden müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Das öffentliche bayerische Schulsystem ist sehr selektiv. Deshalb sind Einrichtungen wie beispielsweise das Hermann-Kesten-Kolleg, Fachoberschulen oder Berufsoberschulen wichtig, wo auf dem zweiten Bildungsweg weiterführende Abschlüsse nachzuholen sind. Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, die sich für eine entsprechende Weiterbildung entscheiden, müssen weiterhin staatliche Unterstützung in Form von BAFöG erhalten können.

Kurz und bündig: Unsere Ziele für eine gute Schule

- Chancengerechtigkeit
- Integration von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps (Erhalt der Integrationsklassen) und von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Mitsprache und Partizipation aller an der Schule Beteiligten: LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern
- Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen an allen Schulen

Schlüsselprojekte Bildung

1. Bündnis 90/Die Grünen fordern die Einrichtung von mindestens einer Ganztagschule in allen Schularten im Norden, Osten, Westen und Süden von Nürnberg.
2. Die Grünen fordern den Freistaat auf, den Personalkostenzuschuss für städtische Schulen auf das gleiche Niveau wie für private Schulen anzuheben.
3. Sozialpädagogenstellen an den Schulen müssen endlich bedarfsgerecht ausgebaut werden. 2002 hat die Landesregierung 350 zusätzliche Stellen für ganz Bayern beschlossen. Bisher sind davon weniger als 100 Stellen tatsächlich geschaffen worden, 31 davon in Nürnberg. Davon bezuschusst das Land lediglich sechs mit 40% der Personalkosten.

Gleichstellungspolitik und Geschlechtergerechtigkeit

Bündnis 90/Die Grünen treten für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern ein. Trotz gesetzlicher Verbesserungen wie Gleichstellungs-, Teilzeit- und Elternzeitgesetz sind Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland noch nicht verwirklicht. Oft verdienen Frauen in gleichen Positionen weniger als ihre männlichen Kollegen. Damit Eltern - vor allem Frauen - Familie und Beruf vereinbaren können, müssen die Betreuungsangebote für Kinder aller Altersgruppen konsequent ausgebaut werden. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit und die Hälfte der Führungspositionen für Frauen müssen auf der politischen Agenda stehen und endlich realisiert werden.

Wir Grünen gehen seit über 20 Jahren mit gutem Beispiel voran: Wir wenden konsequent die Frauenquote an und unsere Stadtratsliste ist abwechselnd mit Frauen und Männern besetzt. Bereits zum dritten Mal kandidiert eine Frau für das Amt der Oberbürgermeisterin.

Das Konzept: Gender Mainstreaming

Ein Instrument, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen, ist Gender Mainstreaming. Der Grundsatz des Gender Mainstreaming wurde bei der Vierten Internationalen Frauenkonferenz 1995 in Peking beschlossen und anschließend von der Europäischen Union mit dem Vertrag von Amsterdam verpflichtend übernommen. Gender Mainstreaming bedeutet, dass alle Gesetze und Beschlüsse hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Auswirkungen auf Frauen und Männer überprüft werden. Dies gilt auch im kommunalen Umfeld.

Kindergarten und Schule spielen eine wichtige Rolle auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit. Hier müssen weitere Konzepte für eine emanzipatorische Mädchen- und Jungenarbeit entwickelt und umgesetzt werden, damit Mädchen und Jungen ein gleichberechtigtes und faires Miteinander lernen.

Kommunale Frauenförderung

Die Kommunalpolitik hat konkrete Einfluss- und Veränderungsmöglichkeiten im Bereich der Stadtverwaltung. Der kommunale Frauenförderplan hat als Ergebnis eine hohe Quote von

Teilzeitbeschäftigten und eine fast gleiche Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen ist dagegen nur unwesentlich gestiegen. Wichtige Handlungsfelder in der nächsten Stadtratsperiode sind für uns deshalb:

- Konsequente Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen bei der Stadt (bisher werden von 70 Dienststellen nur acht von Frauen geleitet!)
- die grundsätzliche Teilbarkeit aller Führungspositionen
- die Anwendung von Gender Mainstreaming in allen Dienststellen
- die Stärkung der Anti-Gewalt-Arbeit
- Finanzierung und Ausbau der Beratungsstellen für Migrantinnen

Auf Initiative von uns Grünen gibt es seit 1986 bei der Stadt Nürnberg ein Frauenbüro und eine Frauenbeauftragte. Beides ist nach wie vor unverzichtbar. Wir unterstützen und fördern die Arbeit des Frauenbüros und der Frauenbeauftragten.

Den gesellschaftlichen Wandel gestalten

Nürnberg eine Stadt für Kinder und Jugendliche

Grüne Politik für Kinder, Jugendliche und Familien orientiert sich an der Lebenswelt und den speziellen Bedürfnissen der jeweiligen Altersgruppe. Kinder müssen sich bewegen können, draußen sein, laut sein dürfen. Sie brauchen Freiräume zum Toben und Spielen, für Träume, Phantasie und Kreativität. Jugendliche brauchen Treffpunkte, wo Jugendkulturen entstehen können und die Jugendlichen unter sich sind.

Familien mit Kindern müssen in Nürnberg häufig finanzielle Schwierigkeiten bewältigen. Jedes fünfte Kind in Nürnberg lebt von Sozialleistungen und ist überdurchschnittlich von Armut, sozialer Ausgrenzung, schlechten Bildungschancen und gesundheitlichen Nachteilen betroffen. In Nürnberg wird sich trotz des demografischen Wandels die Anzahl von Kindern in den nächsten Jahren nicht verringern. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird weiter ansteigen.

Wir Grünen wollen Armut und Ausbildungsnot als dringendste soziale Probleme unserer Stadt nachhaltig bekämpfen. Für Migrantenfamilien müssen mehr Angebote für sprachliche und kulturelle Integration geschaffen werden.

Grundsätzlich sind wir mit dem Angebot für Kinder und Jugendliche in Nürnberg auf einem guten Weg, aber 30 Jahre CSU-Familienpolitik auf Landesebene haben zu einem immensen Nachholbedarf geführt.

Die Kommune kann und muss Weichen stellen bei der Stadt- und Verkehrsplanung, dem Umwelt- und Naturschutz oder der Bereitstellung sozialpädagogischer Hilfen von der Kinderkrippe bis zur Berufsschule. Eine Stadt mit weniger Autoverkehr, Abgasen und Lärm, vielfältigen Lebensräumen und stadtnahen Erholungsflächen ist auch eine kinder- und familienfreundliche Stadt.

Demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für eine stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt ein. Die gute Tradition der Kinderversammlungen muss ausgebaut und die demokratische Beteiligung von Jugendlichen ermöglicht werden. Wir wollen das Wahlalter auf 16 Jahre senken und selbstverwaltete Jugendorganisationen und -verbände stärken.

Lebenswelt Familie

Bündnis 90/Die Grünen wollen die Rahmenbedingungen für Familien verbessern und Nürnberg familienfreundlicher gestalten. Die Angebote des Bündnisses für Familie wollen wir weiterentwickeln und ergänzen. Wir fördern alternative Formen des Zusammenlebens, wie generationenübergreifendes Wohnen. Aber auch in zahlreichen anderen Bereichen sehen wir Handlungsbedarf.

Unsere Familienpolitik orientiert sich an einem zeitgemäßen Familienbegriff. Er spiegelt die gesellschaftliche Wirklichkeit wider und wird den vielfältigen Formen des Zusammenlebens gerecht. Viele Kinder wachsen in Nürnberg in nichtehelichen Lebensgemeinschaften, bei Alleinerziehenden oder in Patchwork-Familien auf. Die klassische Familie mit Vater-Mutter-Kind stellt nur noch ein Viertel der Mehrpersonenhaushalte. Familie ist dort, wo mehrere

Generationen in einer Gemeinschaft leben. Also dort wo Kinder sind oder SeniorenInnen mit ihren Kindern zusammenleben.

Familienpolitik ist eine entscheidende Aufgabe für die Entwicklung unserer Stadt. Kinder dürfen nicht als Armutsrisiko gelten. Bündnis 90/Die Grünen wollen, dass Familien ohne wirtschaftliche Not und in einem menschenwürdigen Umfeld leben können.

Wir Grünen engagieren uns dafür, dass

- Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren (Krippen und Tagespflege) und über sechs Jahren (Horte) ausgebaut werden.
- es qualifizierte Ganztagsangebote an den Schulen mit gesunder Mittagsverpflegung und pädagogischen Angeboten in kindgerecht gestalteten Räumen gibt.
- familienfreundliche und bezahlbare Angebote für die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs sowie der Kultur- und Freizeiteinrichtungen vorhanden sind.
- genug angemessener und preisgünstiger Wohnraum für kinderreiche und junge Familien in Nürnberg zur Verfügung steht.
- eine ökologische Stadtentwicklung genügend wohnortnahe Grün-, Spiel- und Freiflächen schafft.
- alternative Formen des generationenübergreifenden Zusammenlebens in Wohnprojekten und bei der Stadtplanung berücksichtigt und gefördert werden.
- alle Betreuungsangebote finanziell gleich behandelt werden, unabhängig davon, ob Schule oder die Jugendhilfe dafür zuständig sind.

Familienförderung ist nicht nur kommunale Aufgabe. Wir setzen uns im Bayerischen und Deutschen Städtetag für einen gerechten Lastenausgleich zwischen Bund, Ländern und Kommunen ein.

Schlüsselprojekte Familie

1. Alle Kinder müssen unabhängig vom Einkommen der Eltern ein gesundes Mittagessen bekommen. Bei der Gebührenerstattung für benachteiligte Familien – wirtschaftliche Jugendhilfe – sollen die Kosten für das Mittagessen einbezogen werden.

2. Die Gebührenbefreiung für benachteiligte Familien muss von den Kindertagesstätten auf die Ganztagsangebote der Schulen erweitert werden.

Älter werden in Nürnberg

Immer mehr ältere Menschen leben in Nürnberg. Auch mehr und mehr MigrantInnen entscheiden sich dafür, nach dem Erwerbsleben in Nürnberg zu bleiben. Sie alle wollen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Die Mehrzahl der alten Menschen lebt selbständig und finanziell abgesichert im eigenen Haushalt und ist nicht oder nur in geringem Umfang auf Versorgung von außen angewiesen. Ungefähr ein Drittel der SeniorInnen hingegen hat massive finanzielle Sorgen. Die Hauptursachen sind eine geringe Rente und/oder Pflegebedürftigkeit. Besonders Frauen müssen oft mit Kleinstrenten auskommen, die gerade für Miete und Nebenkosten ausreichen.

Seniorengerechte Infrastruktur

Bündnis 90/Die Grünen setzen sich dafür ein, dass Stadtviertel und Stadtteilzentren den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden. Für viele von ihnen ist der Lebensmittelladen

an der Ecke, die Sitzbank zum Ausruhen, der Frisör, die Arztpraxis oder eine kleine Pflegeeinrichtung in der Nähe ein notwendiger Bestandteil ihres Lebens. In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat muss die Kommunalpolitik für eine seniorengerechte Infrastruktur in allen Lebensbereichen sorgen: Dazu gehören die Verkehrspolitik, Wohnraumgestaltung, die Nahversorgung für den täglichen Bedarf ebenso wie seniorengerechte Dienstleistung der Stadtverwaltung.

Seniorengerechte Informationen über das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, über Kulturveranstaltungen, altersgerechte Sport- und Freizeitangebote und über Hilfen bei der täglichen Versorgung müssen erarbeitet und veröffentlicht werden.

Ziel grüner Seniorenpolitik ist es, ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen. Ältere Menschen können Lebens- und Berufserfahrungen sowie Zeit in die Gemeinschaft einbringen. Deshalb unterstützen Bündnis 90/Die Grünen auch die Arbeit des Zentrums für Aktive Bürger (ZAB).

Pflege mit Qualität

Die Pflegeversicherung hat dazu beigetragen, dass neben den karitativen Organisationen jetzt auch viele private Anbieter ambulante Pflegeleistungen anbieten. Der Markt ist dadurch vielfältiger, aber gleichzeitig auch unübersichtlicher geworden. Kommunale Sozialpolitik muss Verantwortung für die gesundheitliche Versorgung und Pflege älterer Menschen in Nürnberg übernehmen. Als wichtiges Beratungs- und Kontrollgremium muss die Heimaufsicht personell so ausgestattet werden, dass sie ihrer verantwortungsvollen Aufgabe nachkommen kann. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat und der Beschwerdestelle Pflege ist hierbei von großer Bedeutung.

Nürnberg – Weltoffen und Vielfältig

Stadt der Menschenrechte

Seit der Vergabe des 1. Nürnberger Menschenrechtspreises 1987 wurde die Menschenrechtsarbeit der Stadt mit grüner Unterstützung kontinuierlich ausgebaut. Neben der Förderung der PreisträgerInnen und ihrer Projekte wurde ein umfangreiches Konzept zur Menschenrechtsbildung an Nürnberger Schulen erarbeitet. 2004 wurde in Nürnberg die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus gegründet und ein Zehn-Punkte-Aktionsplan verabschiedet, der den Mitgliedsstädten als Grundlage für künftige Aktivitäten gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung dient. Das Menschenrechtsbüro der Stadt leistet hier wichtige Arbeit. Wir Grünen wollen diese Einrichtung auch in Zukunft fördern und sichern.

Zahlreiche ehrenamtliche Initiativen, wie zum Beispiel das „Nürnberger Menschenrechtszentrum“ oder das Bündnis „Aktiv für Menschenrechte“, setzen sich für die Rechte der Schwächsten in Nürnberg und der Welt ein. Sie verdienen die Anerkennung und Unterstützung der Stadt. Nürnberg hat sich mit seiner engagierten Menschenrechtsarbeit weit über die Grenzen der Stadt hinaus einen guten Namen gemacht. Die frühere „Stadt der Reichsparteitage“ wird immer mehr als eine Stadt wahrgenommen, die sich für Menschenrechte einsetzt.

Rechtsextremen entschieden entgegentreten

Immer wieder versuchen Neonazis und rechtsextreme Parteien, Nürnberg zum Zentrum ihrer Aktivitäten zu machen. Sie wollen an die nationalsozialistische Vergangenheit Nürnbergs als Stadt der Reichsparteitage anknüpfen und suchen ein Podium für ihr nationalistisches und rassistisches Gedankengut. Bündnis 90/Die Grünen treten dem Rechtsextremismus gemeinsam mit allen demokratischen Kräften entschieden entgegen. In Nürnberg ist kein Platz für rechtsradikales und rassistisches Gedankengut. Die Auftritte der Neonazis sind eine unsäglich provokative Provokation für unsere Stadt der Menschenrechte, die Jüdischen Gemeinden, NürnbergerInnen ausländischer Herkunft und alle DemokratInnen. Ein Ausweichen in das Nürnberger Umland darf es ebenfalls nicht geben. Wir rufen daher dazu auf, sich mit unseren Nachbargemeinden zu solidarisieren und auch dort den Rechtsextremen die Rote Karte zu zeigen

Die Auseinandersetzung mit rechtsextremen und fremdenfeindlichen Einstellungen darf nicht nur auf juristischer Ebene gesucht werden. Wir Grünen unterstützen daher alle Bemühungen, durch Prävention, Bildung und Aufklärung bereits Kinder und Jugendliche gegen rechtsextreme Einflüsse stark zu machen. Gleichwohl müssen Gerichte und Polizei alle rechtsstaatlichen Mittel ausschöpfen, um Neonazis den Boden für öffentliche Auftritte zu entziehen.

Chancen der Zuwanderung nutzen

Ein gleichberechtigtes Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ist ein wesentliches Ziel grüner Kommunalpolitik. Friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen bereichert unser gesellschaftliches Leben und bedroht niemanden. Integration bedeutet das akzeptierende Miteinander verschiedener Kulturen und nicht die Aufgabe einer eigenen Kultur. Die Integration von Migrantinnen und Migranten in das gesellschaftliche und politische Leben gehört zu den noch uneingelösten Versprechen unserer Demokratie. Um

wirtschaftliche, soziale und politische Chancengleichheit zu erreichen, setzen Bündnis 90/Die Grünen sich dafür ein, dass Angebote für Migrantinnen und Migranten verstärkt und ausgebaut werden.

Eine aktive Integrationspolitik muss schon im Kindergarten beginnen. Damit auch Kinder mit Migrationshintergrund mit den gleichen Chancen in ihr Leben starten können, müssen sie beim Erlernen der deutschen Sprache durch Sprachförderprogramme unterstützt werden. Denn nur ein Kind, das gut Deutsch spricht, hat gute Chancen in der Schule.

Die Zahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die die Schule ohne Schulabschluss verlässt, ist noch immer zu hoch. Diese Jugendlichen finden deshalb meist auch keinen Ausbildungsplatz. Die Stadt Nürnberg ist hier gefordert, unterstützende Projekte anzubieten, um diesen jungen Menschen eine Zukunftsperspektive zu geben.

Flüchtlinge und Bleiberecht

Als Stadt des Friedens und der Menschenrechte hat Nürnberg eine besondere Verantwortung für Flüchtlinge und Asylsuchende. Sie sollen sich in Nürnberg willkommen fühlen. Hierfür muss die Verwaltung offen für die Sorgen der Flüchtlinge sein und alle rechtlichen Spielräume zu ihren Gunsten ausschöpfen. Dies kann darin bestehen, Defizite des Asylbewerberleistungsgesetzes auszugleichen und zum Beispiel Schulmaterialien für Flüchtlingskinder und medizinische Hilfe zu finanzieren. Wir Grünen wollen Initiativen und Gruppen unterstützen, die sich um Beratung, Information und Betreuung der Flüchtlinge kümmern.

Die Lebensbedingungen für Menschen, die in Abschiebehafte sitzen oder von Abschiebung bedroht sind, müssen verbessert werden. Insbesondere lehnen wir Grünen es ab, dass das Ausländeramt kranke oder traumatisierte Flüchtlinge abschiebt. Wir fordern die Stadt auf, sich dafür einzusetzen, dass Flüchtlinge, die seit langem hier leben und integriert sind, in Nürnberg bleiben können.

Lesben und Schwule

Kein Mensch darf aufgrund der sexuellen Orientierung benachteiligt werden. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender müssen nicht nur toleriert, sondern gesellschaftlich akzeptiert werden. Sie haben das Recht, als selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft offen und angstfrei zu leben.

Nürnberg steht als Stadt der Menschenrechte besonders in der Pflicht, alle Handlungsmöglichkeiten zur Förderung tatsächlicher Gleichberechtigung und Akzeptanz auszuschöpfen. Vereine und Initiativen wie Fliederlich, Rosa Panther, Aidshilfe und Aidsberatung müssen deshalb ideell und finanziell angemessen unterstützt werden, denn sie leisten wichtige Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Lebenspartnerschaftsgesetz, das durch Initiative und Druck von Bündnis 90/Die Grünen zustande kam, brachte mehr Rechte für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften. Von tatsächlicher Gleichstellung mit heterosexuellen (Ehe)paaren sind sie jedoch immer noch weit entfernt. So diskriminiert die Bayerische Staatsregierung homosexuelle Paare, indem sie sie zwingt, ihre Partnerschaft unter Ausschluss der Öffentlichkeit bei einem Notar eintragen zu lassen. Viele gleichgeschlechtliche Paare wollen jedoch die Eintragung lieber öffentlich in den Räumen des Standesamts vornehmen lassen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Stadt Nürnberg ihnen als symbolischen Ausgleich für die im Vergleich zur Eheschließung höheren Kosten den Raum im Standesamt kostenfrei überlässt.

Wir fordern, dass an einem würdigen Ort in Nürnberg auch an die homosexuellen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert wird. Die Menschenrechtsarbeit der Stadt Nürnberg muss Diskriminierung und Verfolgung Homosexueller als bedeutsames Thema mit einbeziehen.

Kulturelle Vielfalt fördern

Kultur als gesellschaftlicher Impulsgeber

Kultur schafft Identität. Sie ist gesellschaftlicher Impulsgeber, schafft den Rahmen für ein demokratisches Miteinander und ist zentrale Dimension eines selbstbewussten und selbstbestimmten Lebens. Kunst und Kultur haben einen hohen ideellen Wert, der sich einer rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise entzieht.

Interkultureller Ansatz

Kultur ist Kommunikation. Eine lebendige Kultur ist auch immer offen für äußere Einflüsse und trägt damit zur Verständigung zwischen Völkern, Geschlechtern, Altersgruppen und sozialen Milieus bei. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Integration und für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben. Bündnis 90/Die Grünen unterstützen deshalb interkulturelle Projekte wie das Deutsch/Türkische Filmfestival und das Menschenrechtsfilmfestival „Perspektive“. Nürnbergs zahlreiche Städtepartnerschaften müssen weiter vertieft und mit Leben gefüllt werden.

Kulturelle Vielfalt fördern

Staatstheater, Kinos, Museen, ein reichhaltiges Konzertangebot und immer mehr Großevents dominieren das Nürnberger Kulturleben. Wir Grünen wollen jedoch eine zu starke Konzentration auf die etablierten Einrichtungen des kulturellen Mainstreams vermeiden. Es ist mindestens genauso wichtig, kulturelle und künstlerische Initiativen und den künstlerischen Nachwuchs zu fördern. Dazu braucht es Orte, an denen Kunst nicht nur konsumiert wird, sondern eine Auseinandersetzung mit ihr und über sie stattfinden kann.

Kunst und Kultur für junge Menschen

In Nürnberg gibt es eine reiche Kinder- und Jugendtheaterszene, die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist. Kinder und Jugendliche lernen hier oft zum ersten Mal die Faszination des Theaters kennen. Diese Einrichtungen verdienen daher unsere besondere Unterstützung.

Für junge Menschen ist es eine wichtige Erfahrung, ihre künstlerischen und kreativen Fähigkeiten auszuprobieren. Musizieren, Singen, Tanzen, Malen und Gestalten kommen im regulären Schulunterricht oft zu kurz. Sie bilden einen Gegenpol zum alltäglichen passiven Medienkonsum und steigern das Selbstvertrauen. Ganztagschule und Ganztagsbetreuung bieten hier zusätzliche Chancen, die durch weitere Angebote ergänzt werden müssen. Das wollen wir fördern, denn unsere Gesellschaft braucht selbstbewusste und kreative Menschen.

Kultur braucht Orte

Bündnis 90/Die Grünen wollen die kulturelle Infrastruktur aus Jugendzentren, Ateliers, Proberäumen, Theatern, Aufführungs- und Ausstellungsorten erhalten und ausbauen. Durch den Strukturwandel brachliegende Flächen und Gebäude können ganz oder als Zwischennutzung für kulturelle Aktivitäten umgewidmet werden.

Soziokulturelle Zentren sind unverzichtbar

Nürnberg's Kulturläden sind gesellschaftlich etabliert und wichtiger Teil der Nürnberger Stadtkultur. Sie bieten ein vielfältiges und lebensraumnahes Veranstaltungsprogramm, fördern den künstlerischen Nachwuchs und ermöglichen breiten Bevölkerungsschichten die aktive Teilhabe am kulturellen und politischen Leben. Ihre Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur sozialen und kulturellen Verständigung und hilft, jede Form von Extremismus aktiv zu bekämpfen. Wir Grünen halten die Kulturläden für unverzichtbar und engagieren uns für den weiteren Ausbau.

Kultur und Ehrenamt

Im kulturellen Bereich ist ehrenamtliche Tätigkeit unentbehrlich. Bündnis 90/Die Grünen wollen ehrenamtliche HelferInnen durch Qualifizierungsangebote und Vernetzung in ihrem Engagement unterstützen.

Sport

Bündnis 90/Die Grünen wollen vor allem den Breitensport in Nürnberg stärken. Sport ist gut für die Gesundheit und schafft einen Ausgleich zum Alltag. Sport fördert soziale Kontakte und trägt damit zur Integration von MigrantInnen, Menschen mit Behinderung und sozial Schwächeren bei. Deshalb sollen alle BürgerInnen, egal ob jung oder alt, ein vielfältiges Sportangebot in unserer Stadt nutzen können.

Ein besonderes Anliegen ist uns Grünen die Förderung von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche. Sportvereine, die eine intensive Nachwuchsarbeit betreiben, leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Doch der finanzielle Aufwand dafür ist hoch und die meist ehrenamtliche Betreuungsarbeit sehr zeitintensiv. Dagegen stehen oft nur geringe Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen. Wir möchten deshalb diese Vereine besonders unterstützen.

Doch auch Kinder und Jugendliche, die nicht Mitglied eines Vereins sind, müssen geeignete Orte haben, um Sport zu treiben. Bündnis 90/Die Grünen sind deshalb für Ausbau und Pflege von frei zugänglichen Sportplätzen, Schulhöfen und anderen Freizeitflächen. Anwohner haben ein Bedürfnis nach Ruhe. Wir suchen nach einem fairen Interessensausgleich. Im Zweifelsfall haben jedoch die Kinder für uns Vorrang, denn Kinderlärm ist besser als Autolärm.

Für ein Grünes Nürnberg.
Jetzt. Für morgen.



